

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche Lieder über verschiedene evangelische Wahrheiten

Wüstner, Johann Siegmund

Onolzbach, [1755?]

VD18 13214640

Von den Nahmen unsers Erlösers.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219269

und fuhr er auf, gab den Menschen Gaben drauf.

8. So bekräftigts Bethlehem; Jesus ist daselbst geböhren. So bezeugts Jerusalem, dessen Zepter längst verlohren. Daniels Zeit ist aus; und wo ist das andre Haus?

9. Nun dis glaub ich festiglich, Jesus ist der wahre Heyland. Auf denselben gründ ich mich, wie die fromme Alten weyland, weil selbst Gottes werther Geist Jesum meinen Herren heist.

10. Treuer Gott! ich danke dir für die selige Erkenntniß. Ach! vermehre sie in mir, daß so Wille als Verstandniß nichts als Jesum wiß und kenn, und für Liebe zu ihm brenn.

11. Also kann ich selig seyn, denn darum ist er erschienen; Heyl und Leben ist nun mein, ich will ihm auch treulich dienen, so geh ich aus dieser Zeit in die frohe Ewigkeit.

12. Und weil uns dein Wort verspricht, daß die

Ende dieser Erden sollen einst von diesem Licht künftigher erleuchtet werden; so gedenke doch daran, daß man es bald sehen kann.

13. Mache doch die Christenheit, die den neuen Nahmen führet, dazu willig und bereit, daß sie so, wie ihr gebühret, Jesum, ihren Heyland, ehr, und dadurch dein Lob vermehre.

14. Diese, die noch ferne sind, überzeuge klar und deutlich, daß sie dein geliebtes Kind bald aufnehmen, und ihm zeitlich im Gehorsam huldigen, und in ihm das Leben sehn.

Von den Nahmen unsers Erlösers.

Mel. Nun danket alle Gott, ac.

19. A und O, der Anfang und das Ende, ist er, mein Heyland, selbst; denn wo ich mich hinwende mit den Betrachtungen, da find ich Jesum Christ, wie er das A und O, Anfang und Ende ist.

2. Er ist das A und O, mein Schatz, den ich erles

sen.

sen. Jehovah heißet er, ein selbständiges Wesen. Samt Vater und dem Geiſt iſt er der eine Gott; was Menschenhand gemacht iſt nur ein lauterer Spott.

3. Mein Jeſus iſt das A; denn eh die Welt gegründet, und aus der Ewigkeit ihr Seyn und Wesen findet, so iſt des Vaters Wort schon vor der Schöpfung da. Drum dieſer Gottes Sohn, mein Jeſus iſt das A.

4. Mein Jeſus iſt das O; wenn einſt die Himmel krachen, wenn jener Feuertag die Erde neu wird machen, so bleibet er doch ſtehn, deshalb bin ich froh. Wohl mir, er bleibet ſtehn! mein Jeſus iſt das O.

5. Auch wenn ich meinen Sinn auf jene Wohlthat lenke, und die Geburt aus Gott mit Andacht überdenke, so war auch Jeſus da; er wurde in mir neu; da ihn der Glaub

ergriff, war er das A da bey.

6. Es wird der neue Mensch durch Jeſum auch vollkommen, wenn durch die laute Milch die Kräfte zugenommen. Nun! er wird auch bey mir das O und Ende ſeyn, so dringe ich durch ihn in das Bollkommne ein.

7. Er war das A, da ich in dieſe Welt geböhren, denn damahls war bey mir schon Gottes Bild verlohren; er aber liebte mich, und nahm mich in der Tauf durch ſein Verdienst und Guld, in ſeine Gnade auf.

8. Wenn ich nun auch einmahl dis Erdenhaus verlasse, so ſtehe er mir bey, daß ich ihn denn noch faſſe. Wenn denn mein Seufzen ſteigt, so ſey er auch mein O, im Glauben hoff ich es. Herr, es geſcheh alſo!

9. Und damit dis geſcheh, will ich in meinem Leben mich alle Morgen ihm von neuem übergeben,

ben, da sey er denn mein A; und wenn ich schlafen geh, so sey er auch mein O, damit ich wohl besteh.

10. Wenn ich durch seine Gnad ein neues Jahr anhebe, und dann desselben End gesund und wohl erlebe; so ist er A und O, der solche Gnad erzeigt, und mich zur Dankbarkeit für solche Wohlthat neigt.

11. Auch sey, Herr Jesu, du mein einzig Buch und Wissen! mein Dichten sey hinfort allein auf dich beflissen, damit ich glaubensvoll in heiligem Wandel steh, wie ich, mein A und O, aus deinem Vorbild seh.

12. Sey auch mein A und O, wenn ich hier was verrichte, steh mir im Anfang bey, und laß dein Angesichte im Fortgang und am End in Gnaden auf mich sehn; so wird die Arbeit ja nicht ohne Frucht geschehn.

13. Ja, Jesu, A und

O, der Erste und der Letzte, der mich durch sein Verdienst, in Gottes Gnad versetzte, erhalte mich dabey, daß du mein Alles seyst. Verkläre dich in mir durch deinen heil'gen Geist.

Mel. O Jesu Christ, dein

20. Licht, Leben, Heyl wird jetzt zu theil all denen, die an Jesum Christum glauben; weil Jesus Christ gekommen ist, daß sie hinfort nicht mehr im Finstern bleiben.

2. Er ist das Licht, dems nie gebricht an Herrlichkeit, Erkenntniß und an Wahrheit. Licht war sein Kleid vor aller Zeit, er glänzete in ganz vollkommener Klarheit.

3. Die Erde war hingegen gar mit Finsterniß und Dunkelheit bedeckt. Das Herz ist blind, irdisch gesinnt; der Wille ist mit Bosheit ganz befleckt.

4. Und eben dis ging ja gewiß dem Vater Sinn des lieben Gottes nahe. Ihn